



# 21/22 Moment mal!

## Arbeiten

Spatenstich für OL-O



GWO und GSG errichten gemeinsam ein Inklusionsunternehmen für Objektbetreuung

Seite 3

## Arbeiten

Speedy 360



Der neue Gravier-Laser in Sandkrug eröffnet viele Möglichkeiten der Produktgestaltung

Seite 6

## Fördern

evi-Projekt abgeschlossen

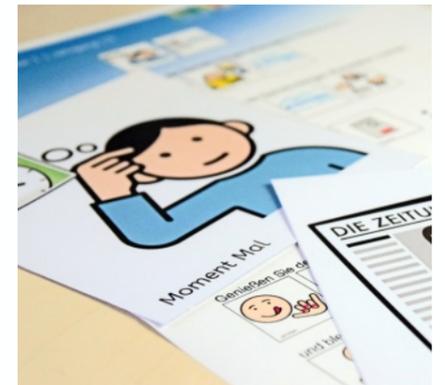


Die vier Werkstätten aus drei Ländern wollen auch nach Projektabschluss weiter zusammenarbeiten

Seite 11

## Allgemein

Teile dieser Zeitung erscheinen auch in Symbolen



In der Beilage können sich Menschen, die nicht so gut lesen, mit Themen von *Moment mal!* befassen.

Beilage



## Inklusion – auch in herausfordernden Zeiten!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Wegbegleiter\*innen,

haben wir Ihren Blick in der vorherigen „Moment mal!“ auf neue Projekte, den Wandel in den Gremien des Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e.V. und der Stiftung Teilhabe sowie ein „Corona Spezial“ gerichtet, so stellen wir Ihnen in der neuen Ausgabe, Menschen, Produkte und Bauvorhaben vor, die die Vielfalt bei den Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e. V. und seiner Tochtergesellschaften widerspiegelt.

Wir berichten, pünktlich zur Fertigstellung, über ein Theaterprojekt unter der Regie von Eike Weinreich sowie über die ebenfalls aus dieser Gruppe stammenden Podcasts.

Freuen Sie sich mit uns über den Start der neuen Auszubildenden des Metallbereichs und begrüßen Sie die neue Werkstattleitung, Frau Sewing und die neue Wohnbereichsleitung, Frau Könnner-Sodemann.

Zum Schluss des letzten Vorwortes hatte ich geschrieben, dass wir uns, bei aller Entwicklung und dem Erreichen

unserer Ziele, auch unvorhergesehenen Herausforderungen stellen müssen. Dies war in 2021 im besonderen Maße gegeben. Ich danke allen Mitarbeiter\*innen, Beschäftigten und (Gremien-) Mitgliedern für ihr Engagement in diesen herausfordernden Zeiten.



Wir freuen uns, wenn wir auch künftig auf Ihre Beachtung, Begleitung und Unterstützung zählen können.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und schöne, sowie viele angenehme und bereichernde Begegnungen in 2022.

Gerhard Wessels, Vorstand



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

Grußwort

# Sehr geehrte Damen und Herren,



Vor kurzem sahen viele Wohnungen noch etwas anders aus: Tannenzweige in der Vase, ein Kranz mit Kerzen auf dem Tisch, leuchtende Sterne am Fenster. Wir hatten die erste Kerze am Adventskranz angezündet: Die Vorbereitungen auf

Weihnachten hatten begonnen. Im Gottesdienst und bei Weihnachtsfeiern sangen wir „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“. Die Geburt Christi wurde angekündigt, das Kind Gottes kam zur Welt. „Heil und Leben“ brachte es mit und alle durften sich darauf freuen. Alle Zeichen standen in dieser Zeit auf Empfang und Gemeinschaft.

Was die Welt aber derzeit dringend braucht, ist Distanz und Kontaktvermeidung. Das genaue Gegen-

teil also. Zum zweiten Mal feierten wir Advent und Weihnachten unter den Bedingungen der Corona-Pandemie. Da bleibt man besser für sich und meidet das Zusammenkommen mit anderen. Und dennoch bleibt das Andere doch auch: Wir benötigen einen Zusammenhalt mehr denn je. Solidarität, nicht nur beim Impfen. Gemeinschaft, die es ernst meint und nicht mit den Weihnachtsfeiertagen aufhört.

Vielleicht, so habe ich gedacht, ist es in diesem Jahr mehr denn je notwendig, dass wir diese Zeit nutzen, um Gott genau darum zu bitten: dass uns die Liebe, der Glaube und die Hoffnung neu geschenkt werden; dass die Liebe, einander beizustehen, nicht aufhört; ebenso wie der Glaube, dass die Menschheit mehr ist als eine Ansammlung von Egoisten; und dass die Hoffnung ihr Licht leuchten

lässt selbst in Zeiten der Dunkelheit. Dazu helfe uns Gott, wenn wir von ihm singen und erzählen, dass er zur Welt kommt.

In diesem Sinne grüße ich alle Menschen, die in den Einrichtungen und Betrieben unserer Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg leben und arbeiten. Trotz aller Widrigkeiten wünsche ich Ihnen von Herzen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Und dass Sie gesund bleiben, damit wir uns im neuen Jahr 2022 wohlbehalten wiedersehen.

*Detlef Mucks-Büker*

## Bühne frei, Vorhang auf

Stellen Sie sich mal vor, Sie sitzen in einem vollen Theatersaal und warten ganz gespannt auf die Vorstellung. Sie wissen noch nicht, was genau Sie erwartet an diesem Abend.

Ungefähr so fühle ich mich beim Schreiben dieses Artikels, weil noch nicht feststeht, worum es in dem Stück genau gehen wird. Sicher ist: Es entsteht ein Theaterstück in Zusammenarbeit der GWO und dem Oldenburgischen Staatstheater unter der Regie von Eike Weinreich.

Das Besondere an diesem Stück ist, dass Beschäftigte der GWO und Schauspieler des Theaters zusammen etwas einstudieren werden. Sie wollen den Zuschauer\*innen einen interessanten Mix aus verschiedenen kleinen Szenen, Gesangseinlagen und

Texten vorspielen. Es soll über politische Aussagen für Gleichberechtigung, allgemeine gesellschaftliche Themen oder vielleicht auch Sportliches gehen.

Im Moment läuft noch die Phase der Vorproduktion, in der Ideen gesammelt und besprochen werden. Dazu trifft sich Eike mit den möglichen Darsteller\*innen und hört sich deren Ideen und Vorstellungen an, stellt Fragen dazu oder macht seinerseits Themenvorschläge. „Worüber möchtest du etwas erzählen?“, fragt er. Auf die Personen geht er ein, indem er bespricht, ob diese sich vorstellen können, auch selbst eine Rolle zu spielen. Dabei geht es auch darum, ob auch vorgelesen werden kann, anstatt auswendig zu lernen. Auf diese Art entwickeln alle Beteiligten die Ideen weiter zu konkreten Planungen der Szenen. Am Ende wird dann ein bunter Mix zustande kommen, an dem

alle Darsteller\*innen mit großer Freude gearbeitet haben, um das Publikum mit einer besonders interessanten Vorstellung zu überraschen.

*Text: Henning Behrmann*



**ERGOTHERAPIE AM PFERDEMARKT**

Henrieke Otte  
Inhaberin  
Ergotherapeutin  
**Ich freue mich auf Sie!**

Weskampstraße 11 • 26121 Oldenburg  
Tel.: (0441) 8 38 35  
Fax: (0441) 36 18 41 14  
praxis@ergotherapie-otte.de

**WWW.ERGOTHERAPIE-OTTE.DE**

- Elektrotechnik**
- Sicherheitstechnik**
- erneuerbare Energie**
- Heizung**
- Sanitär**

*besuchen Sie uns auf unserer Homepage*

**Elektro ulpts GmbH**  
Oldenburg, Donnerschweer Str. 199  
Tel.: 0441 – 9 32 99 32  
[www.ulpts-technik.de](http://www.ulpts-technik.de)

**Partner der Arbeitgeber im Nordwesten**

Arbeitgeberverband Oldenburg e.V.  
Bahnhofstraße 14  
26122 Oldenburg  
Tel.: 0441. 21027 0  
Fax: 0441. 21027 99  
[info@agv-oldenburg.de](mailto:info@agv-oldenburg.de)  
[www.agv-oldenburg.de](http://www.agv-oldenburg.de)

# GWO baut barrierefrei für OL-O

Erster Spatenstich für Inklusionsunternehmen



„Es kann noch so viele Konzepte geben, wenn wir nicht die Köpfe haben, die Inklusion in die Praxis umzusetzen“, sagte Oldenburgs Oberbürgermeister Jürgen Krogmann beim Spatenstich für das Betriebsgebäude der Oldenburger Objektbetreuung OL-O gGmbH (OL-O) und lobte damit die Idee der Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. und der GSG OLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mbH, ein Inklusionsunternehmen im Bereich der Objektbetreuung aufzubauen.

„Der Bedarf an handwerklichen Dienstleistungen ist groß, in vielen Bereichen können Firmen Aufträge zeitnah kaum bearbeiten“, berichtet Stefan Köner, Geschäftsführer der GSG. Das erleben auch die GWO und GSG bei der täglichen Arbeit. Sie haben sich gemeinsam dieser Herausforderung gestellt und dabei einen Mehrwert geschaffen. Die OL-O soll nicht nur eine Lücke im Bereich des Gebäudemanagements und der Objektbetreuung schließen, sondern Menschen mit Beeinträchtigung eine Chance bieten, auf dem ersten Arbeitsmarkt zu arbeiten. Ziel ist es, das inklusive Mitarbeiterteam innerhalb der ersten fünf Jahre auf zwanzig Mitarbeitende auszubauen. So entstehen bis zu zehn Arbeitsplätze für Menschen mit Schwerbehinderung.

Bereits 2019 begannen erste Überlegungen zum Inklusionsunternehmen. Schnell wurde klar, dass es dafür einen Standort braucht, der für einen Handwerksbetrieb geeignet ist und darüber hinaus ein Gebäude, das den Charakter und die Anforderungen eines Inklusionsbetriebs umsetzt. Mit dem Spatenstich haben im Dezember die Bauarbeiten für das Betriebsgebäude der Oldenburger Objektbetreuung OL-O gGmbH begonnen.

Auf dem ca. 2700 Quadratmeter großen Grundstück an der August-Wilhelm-Kühnholz-Straße entsteht ein komplett barrierefreies Betriebsgebäude, bestehend aus einem 200 m<sup>2</sup> großen Hauptgebäude und einer 180 m<sup>2</sup> großen Halle. Was bedeutet nun die komplette Barrierefreiheit? Alle öffentlichen und nicht-öffentlichen Gebäudeteile werden barrierefrei errichtet und sind dadurch für Menschen mit Beeinträchtigungen zugänglich. Dazu ein paar Beispiele: Haupt- und Nebeneingänge sind schwellenlos, Flure und Räume sind so eingerichtet, dass sie breit genug für Rollstuhlfahrer sind. Griffe für Türen und Fenster sind so angebracht, dass diese ebenfalls von Rollstuhlfahrern leicht geöffnet werden können. Im gesamten Gebäude gibt es keine Treppen. Die Barrierefreiheit nützt dabei allen Mitarbeiter\*innen. Beispielsweise erleich-

tern schwellenlose Türen und Tore sowie der Verzicht auf Treppen das Arbeiten und erhöhen die Arbeitssicherheit.

Die Baukosten belaufen sich auf ca. 1,25 Mio. €. Die Aktion Mensch Lotterie fördert das Bauvorhaben und den späteren Betriebsaufbau mit jeweils 300.000 €. Insgesamt werden so 600.000 € zur Schaffung der Arbeitsplätze für beeinträchtigte Menschen von der Soziallotterie bereitgestellt.

„Nicht zuletzt danken wir auch der Stadt Oldenburg, dem Rat der Stadt, der Wirtschaftsförderung und dem Oberbürgermeister“, sagte Gerhard Wessels (Vorstand der GWO). Die breite Unterstützung von öffentlicher Seite habe das Bauvorhaben der Gemeinnützigen Werkstätten an dieser Stelle erst möglich gemacht, so Wessels weiter.

Das Gebäude soll im ersten Quartal 2023 fertiggestellt werden.

*Text: Daniel Lüllmann*



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.



# Das Super-Wahljahr

2021 war politisch gesehen das Jahr der Mit- und Selbstbestimmung für Menschen mit Beeinträchtigung. Seit 2019 dürfen erstmals Menschen mit einer gesetzlichen Betreuung in allen Angelegenheiten an einer politischen Wahl teilnehmen. Vorher waren sie von einer Teilnahme an den Wahlen ausgeschlossen. 2021 wurde sowohl auf kommunaler als auch auf Bundesebene gewählt.

Aber auch innerhalb der Werkstätten gab es einiges zu wählen, und zwar wurde bundesweit im Zeitraum zwischen Oktober und November der neue Werkstattrat und die neuen Frauenbeauftragten gewählt. Insgesamt haben sich 17 Personen für den Werkstattrat und 9 Frauen für das Amt der Frauenbeauftragten aufstellen lassen. Die aktuelle Corona-Situation hat die Lage natürlich erschwert. Dennoch haben sich alle Kandidat\*innen große Mühe gegeben und persönliche Wahlplakate erstellt. So konnte sich jede\*r Kandidat\*in vorstellen, damit auch die Kolleg\*innen von den anderen Standorten oder aus den anderen Arbeitsgruppen einen kleinen Eindruck bekommen konnten.

Ganz konkret wurde bei den Gemeinnützigen Werkstätten am 26. Oktober neu gewählt. Hierbei hatten alle beschäftigten Mitarbeiter\*innen sieben Stimmen

für den Werkstattrat. Die Frauen durften zusätzlich noch eine Stimme für die Frauenbeauftragten vergeben.

Aus den Reihen des Werkstattrats wurde Holger Schwecke als 1. Vorsitzender gewählt.

Benjamin Baum wurde als 2. Vorsitzender gewählt. Edeltraut Ehlers, Ingo Glaser, Ornella Fischer, Sascha de Vries und Michael Sander sind als Beisitzer aktiv. Die Amtszeit beträgt vier Jahre.

Die Frauen haben Sandra Gast zur 1. Frauenbeauftragten gewählt. Isa de Buhr wurde nach einem Stimmgleichstand zur stellvertretenden Frauenbeauftragten ausgelost. Das Losverfahren ist gesetzlich in der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (WMVO) vorgegeben.

## 20 Jahre Werkstätten-Mitwirkungsverordnung

Nicht nur wie die Wahlen ablaufen, sondern auch die Rechte und Pflichten des Werkstattrats und der Frauenbeauftragten stehen in der WMVO, die 2021 ihr 20-jähriges Jubiläum gefeiert hat. Doch auch vor der

heutigen WMVO gab es bereits Interessenvertretungen in den Werkstätten.

Seit 2017 hat sich deutlich etwas verändert. Seitdem gibt es die neue und aktualisierte WMVO, die sagt, dass es in jeder Werkstatt eine Vertretung der Frauen mit Beeinträchtigung geben muss. Daher konnte in diesem Jahr bereits zum 2. Mal die Wahl der Frauenbeauftragten stattfinden. Diese Gesetzesänderung wurde durch das Bundesteilhabegesetz möglich gemacht.

Der Werkstattrat und die Frauenbeauftragten vertreten die Interessen der Kolleg\*innen. Durch gemeinsame Sitzungen, den Austausch mit dem Fachpersonal der Werkstatt und der Leitungsebene sowie dem Austausch mit den Kolleg\*innen und die Teilnahme an Besprechungen versuchen beide Ämter, diese Aufgabe auszufüllen. Eine der Hauptaufgaben des Werkstattrates ist es, die Beschwerden, Wünsche und Anregungen sowie Kritik unserer Kolleg\*innen entgegenzunehmen und gegenüber der Leitung zu vertreten.

Text: Sabine Ade

# Unsere Dienstleistungen

Wenn es ums Wohnen geht, sind wir die Profis. Den Vorteil haben Sie: Sie müssen nicht verschiedene Dienstleister kontaktieren, sondern bekommen alles aus einer Hand. Die GSG ist Ihre kompetente und erfahrene Partnerin – und das schon seit 1921.

Sprechen Sie uns an:  
0441 9708-0



Kaufen & Verkaufen



Wertermittlung & Maklertätigkeit



Vermieten



Miethausverwaltung & Wohnungseigentumsverwaltung



## Lila Wolke wieder am Start



Die Lila Wolke – eine Kreativgruppe von Beschäftigten des Produktions- und Förderbereichs – ist nach längerer Corona-Pause wieder im Atelier Farbsinn aktiv.

Kontakte zu anderen, Besuche und wichtige Angebote wie das Arbeiten im Atelier, darauf mussten wir

lange verzichten. Im September aber erhielten wir schließlich das „GO“, wieder mit Schwung zu starten.

An zwei Vormittagen bietet sich ein Rahmen zum Austausch aus den verschiedenen Bereichen. Die Teilnehmer\*innen werden im Atelier so unterstützt, dass sie ihre eigenen Fähigkeiten und ihre Originalität

herausarbeiten können. Die meisten Aufgaben werden so aufgeteilt, dass in Teilschritten gearbeitet wird, so dass jede\*r seine eigenen Fähigkeiten einsetzen und ausführen kann. Alle erhalten Unterstützung, damit sie die Kunst machen können, die ihnen Freude bereitet.

Hier finden wir uns wieder, in unserem Wohlfühlgarten, bunt und kreativ, und führen Arbeiten an den zwei Nähmaschinen durch. Diese Arbeiten können z.B. Schals, Etais und neuerdings Trockentücher sein, die bedruckt und verziert werden. Oder Karten mit dem selbst geschöpften Papier aus unserem Förderbereich sowie individuelle Kreativprojekte zur Persönlichkeitsentwicklung.

Zurzeit stellen wir individuelle Umschläge aus geschöpftem Papier her, in denen Bienenwachstücher aufbewahrt werden, die in der Seniorentagesstätte hergestellt werden.

Die fertigen Arbeiten werden wie gehabt im Kaufhaus der Werkstätten am Julius-Mosen-Platz verkauft. Eine Zusammenarbeit, die Spaß macht!

Besonders wichtig ist es, auszudrücken, wie es uns geht oder ergangen ist in diesem turbulenten Jahr mit Corona. Hierzu kehren wir zurück zu unseren kreativen Ideen und zu dem, was uns inspiriert und beschäftigt.

Das Atelier macht glücklich. Wir dürfen wieder einen Raum genießen, in dem wir Gedanken und Gefühle austauschen können.

*Text: Annemarie Schröder und Vera Schröder*

Warum bist du unsere Kundin, Marie Schön?

**Weil Nähe heißt,  
füreinander da zu sein**

Wir brauchen doch alle jemanden, der für uns da ist. Von Anfang an. Deshalb bin ich bei der LzO. Weil's um mehr als Geld geht.

Mehr erfahren: [lzo.com/fuersorge](https://lzo.com/fuersorge)

**Unsere Nähe bringt Sie weiter.**

**LzO**  
meine Sparkasse

# Stadtblick Oldenburg



Sorgsam werden Rotweinflaschen begutachtet, die gerade aus dem Laser kommen. Von ihm aufgebracht sind Motive, die Sehenswürdigkeiten der Stadt Oldenburg abbilden. Der alte Hafenkran, der Lappan oder das Staatstheater sind einige von ihnen. Das Motiv ist sauber zu erkennen, es sind keine Schlieren beim Drehen entstanden. Die Flasche kann in den Verkauf gehen.

Aber Moment mal! Was haben denn jetzt Weinflaschen, ein Laser und Oldenburger Motive mit den Gemeinnützigen Werkstätten zu tun?

Die Antwort gibt uns Stefan Böckmann, Betriebsleiter des Werkstattstandortes Rennplatzstraße der GWO: „Für eine Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung ist es sehr wichtig, maschinell auf einem neuen Stand zu sein. Nur so können wir gewährleisten, dass wir ein gewisses Leistungsangebot vorhalten können und nicht zuletzt ist es unser Auftrag, Wissen zu vermitteln – zum Beispiel diese Maschinen dann auch zu bedienen.“

Seit längerer Zeit hatte Stefan Böckmann die Idee zur Anschaffung eines Lasers für den Produktionsbereich

der Gemeinnützigen Werkstätten. Dabei stand die GPS Wilhelmshaven mit Rat und Tat zur Seite: „Ich wurde von der GPS zu ihrem Standort in Roffhausen eingeladen, um mir den dort vorhandenen Laser anzuschauen. Als ich gesehen habe, wie gut die Arbeitsabläufe funktionieren und wie gut die Beschäftigten in den Arbeitsablauf eingebunden sind, wusste ich, dass das eine gute Idee sein würde.“

Die Idee, Weinflaschen zu gravieren, hatte auch die GPS. Das Ganze auf Oldenburg zu münzen, kam als Vorschlag von der Betriebsleitung. „Sofort hatte ich den Stadtzeichner Malte Wulf im Kopf. Er selbst ist gebürtiger Oldenburger und hat die Zeit seines Zivildienstes bei uns verbracht. Natürlich mussten wir noch einen Partner finden, der das Ganze mit uns umsetzen wollte. Jörg Wilke, ein Weinhändler aus Wilhelmshaven, hatte da schon Erfahrung mit dem Gravieren von Weinflaschen, der „Edition Wattenmeer“, und war sofort begeistert. Für mich war die ganze Sache da im Kopf schon rund“, sagt Böckmann.

Zunächst musste natürlich erst einmal geschaut werden, welche Arbeitsgruppe diese Aufgabe überneh-



men könnte. Eine Anbindung an die Tischlerei wäre von Vorteil, da schon überlegt wurde, weitere Artikel in der Reihe aus Holz zu fertigen. Das war nur am Standort Sandkrug möglich. Ganz zögerlich wurde die Arbeitsgruppe der Menschen mit erworbener Behinderung gefragt.

Die Antwort war ein ganz klares „Ja“. Clara Oltrop und Celina Marten, beide Ergotherapeutinnen und Gruppenleiterinnen der MEB-Gruppe, konnten sich die Arbeitsplatzgestaltung schon vorstellen und waren sofort Feuer und Flamme. Kurzerhand machten die Beiden einen Lehrgang und dann konnte es auch schon losgehen.

„Ganz so einfach ist es nicht“, informiert Stefan Böckmann. „Zunächst muss erst einmal eine Kosten-Nutzen-Rechnung erstellt und eruiert werden, ob wir mit Stückzahlen überhaupt hinterherkommen können. Dann muss das Produkt durchdacht und bis zur Serienreife gebracht werden.“

Aber das ist dann doch relativ schnell geschehen, denn neben den Weinflaschen gibt es mittlerweile





auch Brotbretter und Windlichter mit den Oldenburger Motiven zu kaufen.

Und wo?

Nachdem die erste Charge der Linie fertig gestellt war, gab es eine Anfrage an die Oldenburg Tourismus & Marketing GmbH, ob diese Produkte nicht etwas für ihren Vertrieb wären. OTM und GWO kamen schnell überein und seitdem gibt es die Produkte am Infopoint im Lappan zu kaufen.

Nach der Pressekonferenz mit dem OTM kam Garvin Hinrichs, Gründer des Online Marktplatzes „Mein Marktstand“, auf Stefan Böckmann zu und fragte ihn, ob er sich eine Kooperation vorstellen könne. Es kam zu einem Treffen am Herstellungsort der Produkte. Das Team von „Mein Marktstand“ war begeistert von den gefertigten Produkten und der Arbeitsweise der Beschäftigten der MEB-Gruppe. „Für uns ist diese Zusammenarbeit perfekt, denn jetzt haben wir nicht nur einen tollen Partner mit der OTM, der unsere Produkte am Infopoint verkauft und damit einer großen Masse an Stadtbesuchern zugänglich macht, sondern

wir haben auch einen Partner gefunden, der unsere Produkte in den Online-Vertrieb bringt – und das trotzdem regional“, so Stefan Böckmann.

Die Linie Stadtblick ist natürlich auch im Kaufhaus der Werkstätten am Julius-Mosen-Platz zu kaufen.

Und als nächstes?

Auch das verrät uns der Betriebsleiter: „Ideen gibt es natürlich viele. Wir haben zum Beispiel in letzter Zeit einige Materialien ausprobiert, die eventuell geeignet wären, um daraus Weihnachtskugeln zu fertigen.“

Zuviel wollte er uns doch noch nicht verraten. Es lohnt sich auf jeden Fall die Entwicklungen der Linie „Stadtblick Oldenburg“ weiter zu verfolgen.

*Text: Jenny Röschmann*

## Der Speedy 360

Neue Möglichkeiten der Produktgestaltung durch Lasergravur

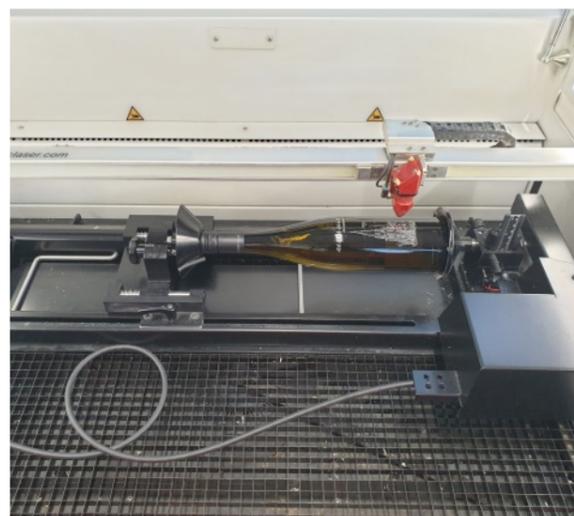


Dieses Brettchen ist eines von bisher drei Produkten aus der Serie „Stadtblick“, die in der Arbeitsgruppe von Menschen mit erworbenen Beeinträchtigungen aus dem Standort Sandkrug-Hatten graviert werden.

Möglich ist dies durch die Anschaffung einer Lasergraviermaschine, für deren Bedienung die Gruppenleiterinnen Celina Marten und Clara Oltrop extra geschult und eingewiesen wurden. Die Nachfrage für die präzisen Arbeiten mit dem Laser „Speedy 360“ ist groß und wächst stetig – bedenkt man, dass die Gravierarbeiten erst im Juni 2021 gestartet sind. Neben den Frühstücksbrettchen werden Weinflaschen und Keksgläser von der Gruppe graviert und im KDW, OTM und – seit Oktober 2021 – auf der Online-Plattform meinmarktstand.de angeboten. Außerdem hat die Gruppe bereits Schilder für Sitzbänke der GSG und Sterne für den Gehörlosensportverein Oldenburg graviert sowie in Zusammenarbeit mit der Holzgruppe Sandkrug 1000 Holzbäume für die Aktion „Baumpaten – 1000 Bäume für Rastede“ für den LionsClub Rastede hergestellt.

Die durchweg positiven Rückmeldungen zu den Produkten und die innerhalb der GWO einmalige Möglichkeit, mit dem Laser zu arbeiten, werden von den Mitarbeitenden der MeB-Gruppe als wertschätzend wahrgenommen. „Die Mehrheit der Gruppe ist von der Technik und den Ergebnissen fasziniert“, berichten die Gruppenleiterinnen Celina und Clara. Neben kreativen Tonarbeiten nun auch in einem technischen Bereich zu arbeiten, sei für viele eine spannende Erfahrung. Ein nächster interessanter Schritt sei es, mit dem\*der ein oder andere\*n die Arbeit mit dem PC einzuüben, also die Vorbereitung der Schablonen und entsprechende Einstellung des Lasers, und somit eine Aufgabe zu übernehmen, die bislang nur von den Gruppenleiterinnen gemacht wird.

*Text: Leonie Feldhaus*



## Die neuen Bereichsleitungen stellen sich vor



### Wohnbereichsleitung

Annett Könner-Sodemann ist 45 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Sie lebt mit ihrer Familie in Oldenburg. An der Uniklinik Hamburg hat sie Gesundheits- und Sozialmanagement studiert. Nach verschiedenen beruflichen Wegstationen war Annett Könner-Sodemann klar, dass ihr die Schnittstelle zwischen Immobilienwirtschaft und dem sozialen Bereich besonders gut gefällt. Zuletzt war sie für Immobilien im Bereich Senioren tätig. Sie managte Seniorenzentren und betreute Wohnangebote. Annett

Könner-Sodemann mag es, mit Menschen zu arbeiten und das Wohnen ist ihr dabei besonders wichtig. „Wohnen ist unsere zweite Haut“, sagt sie. Dort soll man sich zu Hause und nicht in einer Einrichtung untergebracht fühlen. Ihr erstes Ziel ist es, erstmal alle gut durch die Corona-Pandemie zu bringen. Wenn dann wieder mehr Kontakte erlaubt sind, möchte sie Möglichkeiten der Begegnung im Wohnen schaffen. Dazu könnten inklusive Sommerfeste stattfinden oder Begegnungen mit Kindern gestaltet werden. Ihr Anspruch ist es, immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Mitarbeiter\*innen, Bewohner\*innen und Angehörigen zu haben.

### Werkstattleitung

Nina Sewing kommt aus Hannover und ist für den neuen Job nach Oldenburg gezogen. Sie ist 56 Jahre alt, verheiratet und hat drei erwachsene Töchter. Nina Sewing lernte Maschinenschlosser bei der Bremer Wollkämmerei. Nach Beendigung der Ausbildung studierte sie Maschinenbau in Hannover. Ab 1995 war sie als Betriebsleiterin für eine Firma tätig, die Eismaschinen produziert. Nach vielen Jahren in diesem Bereich orientierte sie sich noch einmal neu. Durch private Kontakte und Begegnungen hatte Nina Sewing Eindrücke von der Arbeit in der Eingliederungshilfe gesammelt. So wuchs der Wunsch, sich in diese Richtung beruflich weiterzuentwickeln. In den vergangenen Wochen hat sie in verschiedenen Arbeitsgruppen hospitiert, mit vielen Menschen gesprochen und erste Eindrücke



von der Arbeit in der Werkstatt gesammelt. Nina Sewing betont, dass es ihr wichtig ist, eine gute Zusammenarbeit über alle Ebenen zu erreichen. Sie meint: „Wenn alle Mitarbeiter\*innen ihre Verantwortungsbereiche kennen und wahrnehmen, kann gute Arbeit geleistet werden“. Ihr Augenmerk liegt dabei auf dem Wohl der Beschäftigten.

Text: Rebecca Frische



Dieses Thema wird auch in der Symbolbeilage behandelt.

## GWO Goes Social Media

Schon beim Erstellen der neuen Webseite wurde schnell klar: Die Gemeinnützigen Werkstätten arbeiten mit vielen Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammen. Dabei liegen die Berührungspunkte sehr weit auseinander. So suchen zum Beispiel beschäftigte Mitarbeiter\*innen schnell eine Telefonnummer, Kostenträger informieren sich auf unseren Seiten und Menschen, die etwas bei uns produzieren lassen wollen, prüfen unser Leistungsangebot. Das ganze Konzept der Seite wurde sogar noch einmal überdacht, um den verschiedenen Personengruppen gerecht zu werden, die mehr über uns wissen wollen.

Aber wo ist der Platz für die vielen schönen Nebenschauplätze der Gemeinnützigen Werkstätten? Zum Beispiel das Foto, das gemacht wurde, als die Senioren ihre selbstgepflückten Äpfel in die mobile Mosterei gaben, um daraus leckeren Saft zu machen?

Nicht zuletzt stellt sich die Frage, ob eine Webseite die richtige Plattform zum Beispiel für Schulabgänger\*innen ist, die sich für ein FSJ interessieren, oder Heilerziehungspfleger\*innen, die frisch im neuen Beruf starten wollen.

Social Media muss her.

Innerhalb einer Arbeitsgruppe wurde sich für die Plattformen Instagram und Facebook entschieden und abgesteckt, was die Gemeinnützigen Werkstätten über sich erzählen wollen.

Vielleicht mal ein Bild vom gemeinsamen Stutenkerle-Backen im Innenhof der Gemeinnützigen Werkstätten? Oder ein ganz persönlicher Gruß von unserem Weihnachtsengel? Hier ist ein ganz persönlicher Eindruck möglich, den wir gerne zeigen möchten.

Vielleicht haben Sie ja auch Lust, diese ganz persönlichen Momente mit uns zu teilen.

Dann folgen Sie uns auf Instagram unter: [wfbm\\_oldenburg](https://www.instagram.com/wfbm_oldenburg) oder liken Sie uns auf Facebook unter: <https://business.facebook.com/gemeinnuetzigewerkstaetten/>

Text: Jenny Röschmann



# Auf Transhumanz Von Süd- nach Nordspanien



Ein Auslandspraktikum ist schon eine ganz besonders aufregende Sache. Für Korbinian Germer sollte es in diesem Frühling aber ein Praktikum der ganz besonderen Art werden.

Korbinian Germer ist angehender Werker im Garten- und Landschaftsbau und 19 Jahre alt. Wie die Auszubildenden vorher wurde auch er gefragt, ob er nicht ein Auslandspraktikum auf einer Farm in Südspanien machen wolle. Es gab nur eine Schwierigkeit. Corona. In diesem Jahr konnten nicht mehrere Menschen als Gruppe gleichzeitig fliegen, sondern nur Einzelpersonen ein Praktikum antreten. Eine doppelt aufregende Sache, aber Korbinian war sich schnell sicher: Das will ich machen! Durch die Unterstützung der Familie und die gute Vorbereitung der Ausbilder von Aqua konnte er das Praktikum am 27. Februar antreten.

In Spanien angekommen stieß er auf zehn andere Menschen aus Deutschland, England, Kanada und Spanien, die dort ein freiwilliges Jahr absolvierten. Ob sie sich auf Englisch unterhalten haben? Korbinian lacht: „Eher mit Händen und Füßen und dann und wann haben wir ein Übersetzungsprogramm auf dem Handy genutzt.“

Die Gruppe hat den Tag gemeinsam gearbeitet, gekocht, gegessen und die Abende zusammen verbracht. Zu Korbinians Aufgaben zählte Zistosen herausziehen und zu brushcutten. Brushcutten? Jetzt lacht Ausbilder Dirk Orth. „Es hat tatsächlich eine Weile gedauert, bis wir herausgefunden haben, was Korbinian dort macht. Er hatte in seinen Praktikumsbericht geschrieben, dass er mit dem Brushcutter arbeitet. Irgendwann kamen wir auf die Idee, dass sie sich dort vielleicht auf Englisch unterhalten und ein kurze Recherche im Internet hat ergeben: Der Brushcutter ist der Freischneider. Er hat damit das Gras kurz gehalten.“

Und das Beste am Praktikum? Auch hier ist Korbinian sich schnell sicher: „Ganz klar die Transhumanz.“

Transhumanz bedeutet übersetzt „auf die Gebirgsweide führen“ und ist in diesem Fall ein traditioneller Schaftrieb von Süd- nach Nordspanien, erklärt Korbinian. Im Sommer wird es schlichtweg zu heiß für die Merinoschafe, deshalb werden sie im Frühling auf einer der längsten Triftwege der Welt nach Nordspanien getrieben. Die Gruppe auf der Transhumanz bestand aus zehn Personen, zwei Schäferhunden, acht Beschützerhunden und 1400 Schafen. Korbinian war 12 Tage auf der Transhumanz dabei und ist etwa 200 km mitgewandert. Der Rest der Gruppe ist noch 23 Tage länger gegangen.

Das Schwierigste auf der Reise? „Zum einen das hohe Gras, das einem beim Laufen durch die Socken sticht. Da macht es Sinn, immer auf den plattgetretenen Wegen der Schafe zu gehen und zum anderen die Schafe beisammenzuhalten, denn sie breiten sich aus, wenn sie können. Bei dieser Aufgabe sind aber die Schäferhunde behilflich und es gibt immer Anführerschafe, nach denen sich die Herde richtet. Anführerschafe haben eine große Glocke um den Hals und die anderen Schafe folgen dem Geräusch.“

Und wozu die Beschützerhunde? Korbinian grinst: „Die meiste Zeit der Reise sind die Beschützerhunde eher unscheinbar. Sie sollen Schafe und Menschen vor Wölfen beschützen.“

Auf die Frage, ob er unterwegs Wölfe gesehen habe, antwortet er: „Die kommen in den nördlicheren Gebieten Spaniens vor. Das ging erst so los mit den Wölfen, als ich wieder abgereist bin.“

Am Ende fasst Korbinian zusammen: „Ich kann den nachfolgenden Auszubildenden zum Werker im Garten- und Landschaftsbau nur empfehlen, ein Praktikum im Ausland zu machen und allen anderen natürlich auch. Man lernt viele Menschen und andere Kulturen kennen und am Ende lernt man auch sich selbst ein wenig besser kennen.“

*Text: Jenny Röschmann*

## Impressum

# Moment mal!

Ausgabe 2/2021

Herausgeber:

**Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e. V.**

26125 Oldenburg, Rennplatzstraße 203

Telefon: (04 41) 34 05-0

Fax: (04 41) 34 05-137

info@wfbm-oldenburg.de,

www.wfbm-oldenburg.de

**Erscheinungsweise:** halbjährlich

**Auflage:** 2.500 Exemplare

**Verantwortlich:** Gerhard Wessels, Vorstand

**Redaktion:** Henning Behrmann, Rebecca Frische, Carsten Lienemann, Daniel Lüllmann, Jenny Röschmann

**Symbolbeilage:** Grafische Darstellung und inhaltliche Zusammenhänge:

Jenny Röschmann, Eleonore Bernhardt (METACOM Symbole © Annette Kitzinger)

**Mitarbeit:** Sabine Ade, Antje Boomgaarden, Eleonore Bernhardt, Simone Denner, Leonie Feldhaus, Wolfgang Hündling, Annemarie Schröder, Vera Schröder

**Fotos:** Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e.V., Seite 2: mauriciokell/Pixabay

**Satz:** Carsten Lienemann, www.clever-links-ol.de

**Druck:** MegaDruck.de, Westerstede

**Produktion:** MSB-Gruppe – Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg e.V.

## Termine 2022

**27. Mai:** Brückentag (Christi Himmelfahrt)

**18. Juli – 05. August:** Betriebsurlaub Förderbereich, Gruppe ältere Beschäftigte, Seniorentagesstätte

**18. Juli – 22. Juli**

oder

**08. August – 12. August:** Betriebsurlaub Berufsbildungsbereich

**25. Juli – 05. August:** Betriebsurlaub

Berufsbildungsbereich und Arbeitsbereich

## UK Café



Es ist der 4. November 2021. Schülerinnen der Cäcilien- und Beschäftigte der Gemeinnützigen Werkstätten sitzen im Café Kurswechsel zusammen. An der Cäcilien- und Beschäftigte der Gemeinnützigen Werkstätten ist gerade Projekttag zum Thema „Kurswechsel“. Und wie kommt es zu dem Treffen? Im Grunde ist die Geschichte ganz zufällig: die Lehrerin, Karin Brigand, hat einfach nach dem Begriff „Kurswechsel“ gegoogelt und als Ergebnis kam als erstes das Café Kurswechsel der Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg. Nach einigem Stöbern auf der Webseite hatte sie bemerkt, dass im Café durchgehend mit Symbolen gearbeitet wird. Aber warum?

Sie hat dann beschlossen, Kontakt zu den GWO aufzunehmen und das Café zusammen mit ihrer Projektgruppe zu besuchen.

Die bunt gemischte Gruppe ist anfangs noch sehr schüchtern. Selbst die Schülerinnen kennen sich untereinander nicht. Auf den Tischen sind Symbolkarten, Taster und ein Tablet-Computer aufgebaut.

Schon beim Bestellen fallen die Symbole auf, mit der die Menükarte ausgestattet ist. Die Mitarbeiter\*innen zeigen den Schülerinnen die Bestellblöcke, die mit den gleichen Symbolen ausgestattet sind. Schnell wird klar, man muss nicht lesen und schreiben können, um hier zu arbeiten.

Und das ist auch schon das eigentliche Thema: Unterstützte Kommunikation.

Aber was ist das?

In einem Vortrag erklärt Jenny Röschmann, Stabstelle Unterstützte Kommunikation der GWO, den Schülerinnen, worum es bei dem Thema geht.

Laut Wikipedia umfasst Unterstützte Kommunikation (UK) alle pädagogischen und therapeutischen Maßnahmen, die dazu beitragen, dass eine Person ohne oder mit stark eingeschränkter Lautsprache sich besser verständigen kann.

Ich selbst bin seit dem Kindergarten UK-Nutzerin. Ich nutze mittlerweile einen Sprachcomputer mit Augensteuerung, den Tobii I-16. Mit dem Gerät habe ich die Möglichkeit, mich mit allen Menschen uneingeschränkt zu unterhalten, meinen Tag zu planen, Emails zu schreiben und Dokumente zu bearbeiten.

Das war auch der Grund, warum ich und zwei weitere UK-Nutzer zu dem Treffen eingeladen wurden. Als Experten in eigener Sache können wir am besten von unseren Erfahrungen und den Vorteilen der UK berichten. Und das sind eine Menge, denn so bunt wie die Menschen selbst ist auch UK.

Für einige Menschen ist es ein Taster, den sie betätigen, um damit das Mittagessen einzuläuten, für andere Menschen sind es wiederum Piktogramme oder Gebärden, die ihnen helfen, aktiv ihr Leben zu gestalten. Denn darum geht es: Teilhabe.

Ich habe die Erfahrungen gemacht, dass viele Menschen erstmal Angst haben, wenn sie eine Person sehen, die nicht spricht. Eine Symbolkarte oder sogar einen Computer für die Kommunikation zu benutzen, kennen sie nicht. Wenn sie es aber kennen lernen, sind die Meisten von ihnen sehr interessiert. Genau das passiert auch hier.

Nach erster Schüchternheit kommen die Schülerinnen und UK-Nutzer\*innen ins Gespräch und versuchen, sich über Symbolkarten zu unterhalten. Auch ich wurde zu meinem Talker (Sprachcomputer) ausgefragt und es wurden viele Fotos gemacht.

Wir sind uns alle einig: Es ist total wichtig, dass jeder Mensch schon einmal etwas von UK gehört hat, denn das kann Barrieren einreißen und wer weiß, oft bilden sich Freundschaften, die sich sonst nie gefunden hätten.

*Text: Eleonore Bernhardt*



## Projekt evi:

Das Ende des Projektes soll nicht das Ende der Zusammenarbeit bedeuten



geblieben ist allen der Austausch auf Mallorca im Februar 2020. Das Treffen war geprägt von tollen Erlebnissen, lehrreichen Übungen und besonders durch viel leckeres Essen. Das wurde zum größten Teil durch die Teilnehmer\*innen selbst zubereitet und dabei wurden auch landestypische Rezepte, wie z.B. eine Paella, ausprobiert. Ganz praktisch konnten so die vorher durch die Fachkräfte der Werkstätten entwickelten Lern-einheiten erprobt werden.

Das Ende der Projektlaufzeit soll aber selbstverständlich nicht das Ende des Austausches zwischen den Teilnehmenden aus Mallorca, Bedum und Oldenburg sein. Auch weiterhin möchten wir die europäische Idee gemeinsam mit Leben füllen und unseren Wunsch nach mehr Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigungen vorantreiben.

Machen Sie sich gerne auf unserer Projekthomepage unter [www.evi-project.eu](http://www.evi-project.eu) und in unserer ausliegenden Abschlussbroschüre ein Bild davon, was wir in den letzten drei Jahren gemeinsam erlebt und gelernt haben.

*Text: Antje Boomgaarden*

In diesem Sommer ging das gemeinsame Projekt „evi“ – european vocational inclusion, zu Deutsch: europäische berufliche Inklusion – zwischen den Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V., der Baumhaus Werkstatt gGmbH, der spanischen Werkstatt „Mater Misericordiae“ aus Ariany auf Mallorca sowie der Werkstatt „'s Heeren Loo“ aus Bedum in den Niederlanden zu Ende.

Das Projekt war Teil des Bildungsprogramms Erasmus+ und fand vom 01.09.2018 – 31.08.2021 statt.

In den letzten drei Jahren gab es tolle Begegnungen zwischen den Teilnehmenden, anregende Diskussionen zwischen den Fachkräften und vor allem ganz viel Spaß bei den gemeinsamen Treffen. Besonders in Erinnerung



Kofinanziert durch das  
Programm Erasmus+  
der Europäischen Union



## 15 neue Azubis bei ›aqua‹

In diesem Jahr starteten wieder 15 junge Menschen ihre Ausbildung zur/zum Werker\*in im Gartenbau und zur/zum Metallfeinbearbeiter\*in im Bereich ›aqua‹, unserer Tochtergesellschaft Teilhabe Arbeit & Bildung gGmbH. „Wir freuen uns über die motivierten Neuzugänge in diesem Ausbildungsjahrgang“, erklärt deren Geschäftsführer Wolfgang Hündling. Er wünschte allen neuen Auszubildenden und den

Ausbildungsteams einen guten Start, viel Motivation und natürlich Spaß in den kommenden drei Jahren.

„Seit 2010 werden bei uns im Auftrag der Agentur für Arbeit Oldenburg-Wilhelmshaven junge Menschen ausgebildet, die aufgrund ihres Unterstützungsbedarfs nicht an einer regulären betrieblichen Ausbildung teilnehmen können. Unsere

Ausbildungsgänge sind sehr praxisorientiert“, so Hündling weiter.

Die dreijährigen Ausbildungen enden mit einem anerkannten Berufsabschluss. Finanziert wird die Ausbildung von der Agentur für Arbeit.

*Text: Wolfgang Hündling*



## Gedenken

Wir denken an die verstorbenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anne Westermann  
Christoph Bödeker  
Hartmut Stölk  
Wolfgang Irmner  
Hans Marheineke  
Kaja Reimer  
Klaus Groß  
Susanne Janssen  
Susanne Kubisch



## Die Fahrdienste bewegen

seit über 50 Jahren Menschen mit Behinderungen. Bundesweit. Als Partner vieler Einrichtungen und Schulen.



Die Fahrdienste  
bewegen <



> mit Sicherheit

> mit System

> Menschen

27751 Delmenhorst • Nordenhamer Straße 65 • Telefon: (04221) 129530  
delmenhorst@diefahrdienste.de

Mehr Informationen erhalten Sie unter [www.diefahrdienste.de](http://www.diefahrdienste.de)